

PREIS DER JURY

DER WEISSE KNOPF, Köln

OIO

von DER WEISSE KNOPF

OIO ist Comedy, Musik, Tanz, Artistik, Improvisation, Multimedia, Illustration, Zirkus... OIO ist richtig viel, wenn du es dir anguckst. Was es aber vor allem ist: irgendwie einfach beruhigend und berührend. Du kommst aus dem Stück raus und fühlst dich endlich wieder wie ein Baby, das gerade liebevoll eingecremt wurde. Alles andere ist für die Zeit der Performance irgendwie ausgeblendet. Oder zumindest halb so wild. Weil wir es alle teilen. Wir zusammen in diesem Raum sitzen mit unseren Rucksäcken voll mit dem Tod und der Steuererklärung.

Natürlich ist OIO auf einer künstlerischen Eben wahnsinnig beeindruckend. Die Illustrationen sind liebevoll gestaltet, das Spiel authentisch, unaufgeregt, die Laufbänder werden kreativ eingesetzt, der Tanz mit den Bändern lässig, live Videos spielen zusammen mit Choreografien, Zirkuselementen, die sich perfekt in die Handlung integrieren. Der Humor ist fein, die selbst komponierte Musik auch. Sehr vieles an diesem Stück ist für sich alleine schon wahnsinnig mitreißend und dann flowen alle diese unterschiedlichen Elemente noch miteinander.

Aber das Schönste an OIO ist, dass ein anspruchsvolles künstlerisches Level unterschiedlichster Elemente nicht dazu führt, dass du im Stück sitzt und denkst: aha, das können sie auch, und das und das und das. Sondern dass du all das vergisst. Und in erster Linie einfach eintauchst. Und das ist wahrscheinlich am Ende die umso krassere Disziplin.

Was ist, wenn plötzlich immer Dienstag ist? Wenn du wen verlierst, dich das aus dem Leben reißt und du plötzlich alles anzweifelst? Was ist, wenn wir nur noch an Apple und metaverse glauben können? Was ist, wenn der Mars einfach keine Lösung ist, was ist, wenn ein Ensemble jeder noch so absurden Idee einfach nachgeht (tu es oder tu es nicht, es gibt kein Versuchen) und daraus etwas entsteht, weil miteinander spielen einfach gut tut und vielleicht auch eine gute Antwort auf all die Fragen ist, die wir nicht hatten.

Das merken wir auch bei der Jury-Nachbesprechung des Stückes, in der wir alle plötzlich wie aufgedrehte Kinder durcheinander reden und eine Stelle nach der anderen rezipieren, über die wir auch Tage später noch zusammen in Gelächter ausbrechen oder nachdenklich und fast schon melancholisch werden.